

Als Manse später sich zur Tür hereinwand, blies ihm Tarrish das Stichwort zu: „Corriere della Sera!“

„Corriere della Sera!“ wiederholte Manse, grinsend wie der ganze Balkan an einem Sonntag.

Ange beliebte augenblicks Sphinxhaftes, was in Ansehung des doppelseitig Stattgefundenen immerhin Fassung bekundete, und raste zu ihrer Beruhigung todesverachtungsvoll eine Viertelstunde lang Edgar Allan Poës schöne Legende ‚Heureka‘ herunter, die- weil Tarrish und Manse sich mit den Augen genie- sserisch die Hände rieben.

Aber es half Ange nichts. Die plötzlich aufbrechende Wut darüber, sich so sehr blamiert zu haben, ergoss sich in einen Weinkrampf. Nach wenigen Minuten schrie sie nurmehr.

Manse, dessen Nerven vor einer Explosion hielten, drückte sich wortlos; nach ihm Tarrish, der jämmerlich Winselnden zuflüsternd: „Manse liebt dich sicherlich wahrhaft.“

Eine chinesische Teetasse, die ihm deshalb nachsauste, barst sich und einen hübschen Spiegel in Stücke . . .

Auf der Strasse ächzte Manse schwer in sich hinein.

Tarrish, besorgt um den so Erschütterten, schwang ihm den Arm um die Schultern. „Mensch, fass dich!“

Manse brauchte noch einige Zeit, um sich soweit zu erholen, dass er unter fließenden Tränen zu stöhnen vermochte: „Sie wollte . . . mich nämlich . . . nachher von ihrer reinen . . . Liebe überzeugen, indem sie . . .